

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 8

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zug gesangen, Christ wird? Diese drei Stücke spielen im Mittelalter und ich danke der herrlichen Muse des Dichters ganz besonders für diesen lebensvollen Gang in die Romantik, den er mit der ganzen neuzeitlichen Technik unternommen hat; gottlob ist die liebe Uhlandromantik noch nicht gestorben.

Die folgenden fünf Novellen spielen in der Neuzeit. Da reißt uns zuerst der abgesetzte Bahnhörwärter in seinen Bann, ich kann kein treffenderes Wort finden; wir fiebern das Fieber des Hasses und der Rache mit, bis es sich bricht. Es ist tief psychologisch gedacht, daß der Haß des Alten plötzlich schwindet, wie er sich im Sohne gleichsam im Spiegel sieht. Ganz andere, fröhlich-lockende Töne umschwirren „Kunstmalers Winterfahrt“; wir machen mit, so geht es halt, bis die Vernunft ihr Halt gebietet. Wie ist der Dichter ein fröhlicher, aber auch verständiger Mensch, der als geschulter oder besser gesagt, als praktischer Psychologe das Wabern der Seele, aber auch die Heilmittel kennt.

„Der schwere Gang“ führt Baumeister Römer zum toten Jugendfreund und lehrt ihn Ergebenheit, sodaß er den Rückweg anders geht, als er kam, Sonne in der Brust. Auch „Heimat“ steht im Zeichen des Todes; es ist ein Stimmungsbild von ganz eigenartiger Wucht, noch schärfer, kräftiger als der schwere Gang, es ist ein sieghafte Jubeln des Siegers. „Sturmflut“, das achte Stück. Ich möchte es ein Gegenstück zur zweiten Novelle nennen; dort kämpft die Frau um die Liebe des Gatten, hier der Mann um die Liebe der Gattin.

Ich hätte unvollständig berichtet, wenn ich nun nicht im besondern auf die feinen Schlüsse der Novellen aufmerksam mache. Jedes mal eine unaufdringliche, aber stillstrenge, sichere Abkrönung. Das fragmentarische des Weltgeschehens ist zart, künstlerisch und der Vollwirklichkeit entsprechend, ergänzt, und kein Leser der „Schweizer-Schule“ wird ohne hohe Befriedigung die einzelnen Novellen und das ganze Buch aus der Hand legen. Und was das ganz Schöne daran ist, er wird das Buch nicht weglegen, wie man etwas Gleichgültiges weglegt; er wird es sinnend tun, seine Seele ist reicher geworden, weil er Eigenes darin erkannte und so sich selber tiefer erkannte.

Von der prächtigen Sprache, die Kraft und Weichheit, Ernst und Humor bemeistert, will ich nicht besonders sprechen, wenn auch viel von den offenliegenden und von den verborgenen, dem Leser unbewußt wirkenden Schönheiten zu sagen wäre. Auch von der vornehmen Ausstattung will ich schweigen. Der Verlag Haag hat noch jedes seiner verlegten Bücher schön, sehr schön ausgestattet.

F. A. Herzog.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Taubenhausstr. 10, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postscheck IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Villa Friedheim, Ebikon, Luzern, Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern.

Krankenkasse des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

Auszug aus der Jahresrechnung. Die Einnahmen erzielen Fr. 10,968.50, darin sind enthalten: Monatsbeiträge Fr. 6681.20 (letztes Jahr Fr. 6255.—), Bundesbeitrag Fr. 1100.—, Zinse Fr. 1057.10 (letztes Jahr Fr. 877.—). Ausgaben: Fr. 10,586.85; davon Krankengelder Fr. 4654.— (letztes Jahr Fr. 4268.—), Stillgelder Fr. 106.—, 10 Wochenbetten Fr. 420.—; Saldo: Fr. 381.55. Vermögensvermehrung Fr. 3701.60; reines Vermögen Fr. 24,437.—. Während dem 14jährigen Bestand der Kasse wurden Fr. 41,992.— an Krankengeldern ausbezahlt.

Ihr Eltern, das heißt nicht für sein Kind sorgen, wenn man nur des Leibes wartet und der Seele vergißt.
Heinr. Müller.

Ein Hauptstudium sollte sein, die Einsamkeit zu ertragen, weil sie eine Quelle des Glücks und der Gemütsruhe ist.
Schopenhauer.

Wem zu glauben ist, redlicher Freund, das kann ich dir sagen: Glaube dem Leben, es lehrt besser als Redner und Buch.
Goethe (Epigramme).

Die drei Grazien der Frauenseele und zugleich ihre Schutzheiligen sind die Reinheit, die Selbstlosigkeit und die Treue.
G. v. Oerzen.

Der Wein erfindet nichts, er schwätz' s nur aus.
Schiller.

Am Allgemeinen mitzudenken ist immer nötig, mitzuschwärzen aber nicht.
Keller.

Stimmen wollen gewogen und nicht gezählt sein.
M. Mendelssohn.

Arbeite nur, die Freude kommt von selbst.
Goethe.

Von allen Tugenden die schwerste und seltenste ist die Gerechtigkeit. Man findet zehn Großmütige gegen einen Gerechten.
Grillparzer.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins
Villenstraße 14, Luzern.

Redaktionsschluß: Samstag.